N-CHALLENGES

MOBILITÄT

Politisch aktiv für nachhaltige Mobilität

2

Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Arbeit und Gesundheit

NACHHALTIGKEITS CHALLENGES

landes jugend ring bw

Nachhaltige Mobilität voranbringen

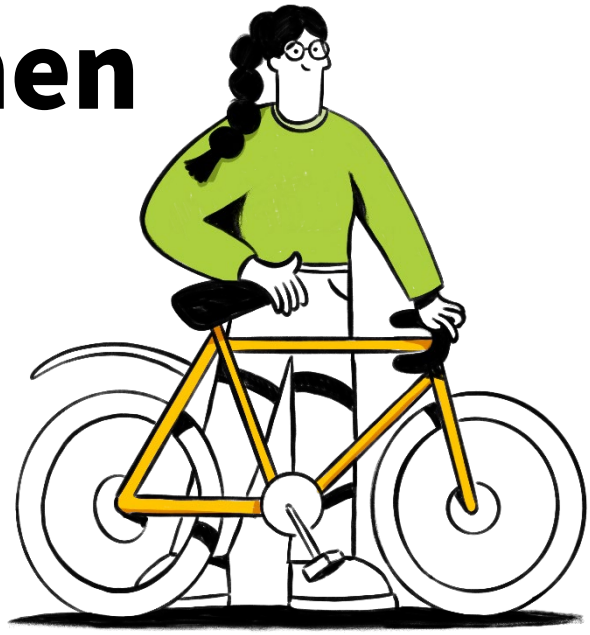
Wir bewegen uns. Straßen, Schienen und Brücken prägen unsere Städte, Dörfer und Landschaften. Egal ob mit dem Rad zur Schule, mit dem Bus zur Uni, mit der Bahn zur Arbeit, mit dem Auto zum Einkaufen, zu Fuß nach Hause oder mit dem Flugzeug in den Urlaub. Gerade Kinder und Jugendliche haben ein hohes Mobilitätsbedürfnis und sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Für sie ist Mobilität auch ein Schlüssel zu Bildung und Erfahrungsgewinn.

Jugend erwartet sichere Mobilität!
Verkehrspolitik ist Jugendpolitik. Gerade junge Menschen von zwölf bis 27 haben spezifische Erwartungen an eine jugendgerechte Mobilitätspolitik, auch wenn ihre Lebenslagen und die Bedingungen im Wohnort sehr unterschiedlich sein können. Sie sind auf einen kostengünstigen, zweckdienlichen ÖPNV sowie eine gut ausgebaute Rad- und Fußwegestruktur angewiesen, um selbstständig und sicher ihre Bildungs-, Arbeits-, und Freizeitstätten erreichen zu können. Es kann nicht von allen Eltern erwartet werden, neben Lohn- und Care-Arbeit auch zuverlässig als Fahrdienst mit einem eigenen PKW zur Verfügung zu stehen. Dies gilt insbesondere für Jugendliche aus finanziell schwächeren Elternhäusern, für die dies Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und soziale Mobilität ist. Daher erwarten junge Menschen zu Recht, mit ihren Bedürfnissen bei den Planungsprozessen aller politischen Ebenen ihre Perspektiven und Erwartungen in Beteiligungs-prozessen einbringen zu können.
Ohne entsprechende Veränderungen in Politik und Wirtschaft ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Aber auch die Jugendverbände als Akteure der Zivilgesellschaft selbst sind hier herausgefordert, politisch, als Träger der außerschulischen Jugendbildung, aktiv zu werden und auf die Bedürfnisse und Vorstellungen von jungen Menschen aufmerksam zu machen.
Die politischen Forderungen des Landesjugendrings findet ihr in der #VisionJungesBW.

Schon gewusst?
Die Europäische Mobilitätswoche findet jedes Jahr vom 16. bis 22. September statt. Im Jahr 2026 steht die EU-Kampagne z.B. unter dem europaweiten Motto „Mobilität für alle Generationen“. Städte, Kommunen und Unternehmen in ganz Europa nutzen diesen Zeitraum, um nachhaltige Mobilitätserlebnisse, klimafreundliche Verkehrskonzepte und autofreie Aktionen direkt vor Ort praktisch zu erproben. Schaut doch mal, was dazu bei euch vor Ort so los ist!

2

Aufgaben für Einsteiger*innen



1

Nehmt an einer „Critical Mass“ teil!

2

Macht mit beim Stadtradeln!

1. Nehmt an einer „Critical Mass“ teil!

Erklärung
Eine möglichst große Zahl an Radfahrer*innen schließt sich regelmäßig zu einer Gruppe zusammen und beansprucht so ihren Platz im Straßenverkehr. Man kann diese Aktionsform also getrost als Gegenbewegung zur alltäglichen Blechlawine auf den Straßen begreifen – und als Feier für das Verkehrsmittel Fahrrad. Ein Grundanliegen der Critical Mass ist, sicheren Verkehrsraum für Radfahrer zurückzugewinnen.

Hintergrund
Radfahrer*innen sollen nicht länger auf minderwertige Nebenwege geschickt werden. Darüber hinaus stellt die Bewegung eine grundsätzliche Frage an die Stadt- und Verkehrs-planung: wie soll in-Zukunft unsere Fortbewegung im Straßenraum, somit auch unser Umgang und die Begegnung im öffentlichen Raum aussehen? Weiterhin Vorfahrt für das Auto, unter Inkaufnahme aller Begleiterscheinungen wie Abgas, Lärm, Flächenverbrauch und Gefährdung schwächerer Verkehrsteilnehmer? Oder spricht nicht viel mehr für ein umweltverträgliches Verkehrskonzept, wie es das Fahrrad schon längst bereitstellt?
Dass das Fahrrad zwischenzeitlich schon als fast ausgestorben galt ist zugegebenermaßen schwer auszuhalten, auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das Fahrrad als Massenverkehrsmittel älter ist als jedes motorisierte Fahrzeug.
Mit der Teilnahme an einer Critical Mass kann quasi Aufklärungsarbeit geleistet werden. Es kann auf entspannte Weise gezeigt werden, wie selbstverständlich auf allen Straßen Rad gefahren werden kann: das ist überhaupt nicht gefährlich, solange der Autoverkehr sich in einem für alle verträglichen Rahmen bewegt.

In Stuttgart findet die Critical Mass z.B. jeden ersten Freitag im Monat statt. Startpunkt ist um 18:30 Uhr am Feuersee.

Kidical Mass
Die Kidical Mass ist die kleine Schwester der Critical Mass, einer monatlichen Radtour in vielen Städten weltweit. Die Idee der Kidical Mass ist, dass Kinder zumindest einmal im Monat für eine Stunde sicher und entspannt in der Stadt mit dem Rad fahren können. Dafür wird eine einfache Strecke ausgesucht, die selbst die Kleinsten auf ihren Laufrädern schaffen. Die Radtour, die in den Sommermonaten stattfindet und an der mehrere hundert Kinder und Erwachsene teilnehmen, wird von der Polizei begleitet. So ist eine sichere und entspannte Fahrt gewährleistet.

2. Macht mit beim Stadtradeln!

Ziel der Aktion “Stadtradeln” ist es, mit einer großen Portion Spaß und Teamgeist Kinder und Jugendliche für das Fahrradfahren im Alltag und in der Freizeit zu begeistern. Die Challenge dabei ist, innerhalb von drei Wochen so viele Kilometer auf dem Fahrrad zu sammeln wie möglich – egal, ob auf dem Schulweg, dem Weg zum Hobby oder einfach in der Freizeit. Jede Kommune legt den Startzeitpunkt dabei selbst fest. Insgesamt werden 21 Tage geradelt.

Mitmachen
Wie kann man also dabei sein?
- Man braucht ein Fahrrad! Auch Rollstuhlfahrer*innen können mitmachen und die mit Rollstuhl oder mit Handbike zurückgelegten Fahrten und Kilometer eintragen.
- Die örtliche Kommune (d.h. Stadt, Gemeinde, Landkreis) muss registriert sein.

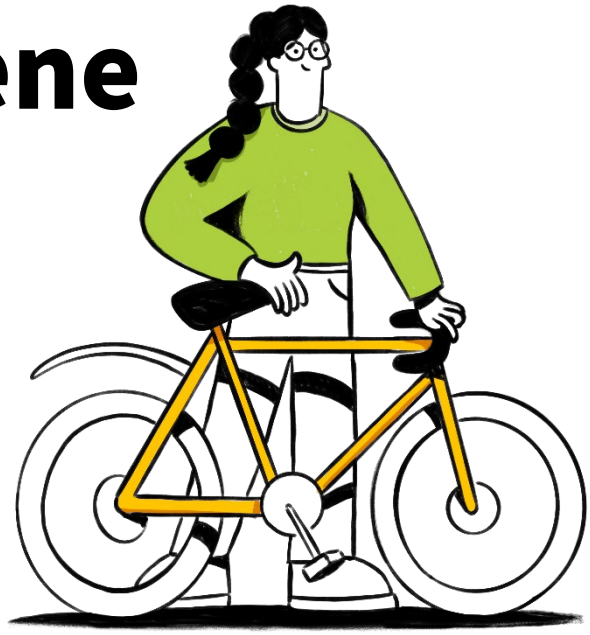
Sind diese beiden Voraussetzung erfüllt, kann es los gehen!
Alle weiteren Informationen gibt es hier:
https://www.stadtradeln.de/home

Wie werden Kilometer gesammelt?
Jede Fahrt und jeden Kilometer, den man im Aktionszeitraum mit dem Fahrrad zurücklegt, kann man sammeln. Die geradelten Kilometer werden auf der Webseite im Login-Bereich oder über die App “STADTRADELN” eingetragen. Jeder Kilometer zählt, egal wo man gefahren ist. Ausgeschlossen sind nur Fahrten bei (Rad-)Wettkämpfen und auf stationären Trainingsfahrrädern wie Home-Trainern.

Ideensammlung für Aktionen
Noch mehr Spaß macht das gemeinsame Radeln, wenn ihr ein paar Aktionen drum herum gestaltet. Werdet kreativ und macht innovative, originelle und nachhaltige Aktionen zum Thema Fahrrad sichtbar. Hier liefern wir ein paar Inspirationen:
- Legt ein gemeinsames Motto oder Fahrradsong fest
- Werdet bunt und bastelt Fahrradwimpel, Fahnen oder Sticker für Fahrräder oder gestaltet Warnwesten mit eurem Motto. So sieht jede*r, wer alles mitradelt
- Malt ein großes Plakat oder Banner, das für alle sichtbar ist
- Veranstaltet einen Fahrradputz und -reparaturtag vor Beginn des Stadtradelzeitraums, so könnt ihr gemeinsam eure Fahrräder fit machen. Frag dazu einen örtlichen Fahrradhändler an, ob er euch Werkzeug zur Verfügung stellt oder euch hilft
- Zeigt, wie viel ihr radelt und bastelt ein großes Schild, an dem ihr den aktuellen Kilometerstand eintragen könnt
- Macht transparent, wie viel ihr geradelt sind, in dem ihr einen Vergleich macht „so viel geradelt wie von Stuttgart nach Istanbul“
- Feiert euch: Zum Abschluss kann allen eine Urkunde überreicht werden

2

Aufgaben für Fortgeschrittene



1

Veranstaltet einen „Park(ing) Day“!

2

Gestaltet einen Infostand mit Aktion!

ת-CHALLENGES

MOBILITÄT

2

1. Veranstaltet einen „Park(ing) Day“!

Da ein Großteil der öffentlichen Flächen durch den Autoverkehr genutzt wird, sollen mit einem „Park(ing) Day“ Orte, an denen normalerweise Autos parken, zu einem Freiraum, einer kleinen Oase, verwandelt werden. Diese Idee hat sich weltweit verbreitet und auch schon in vielen deutschen Städten wurden große und kleinere „Park(ing) Days“ organisiert. Egal ob nur eine kleine Parklücke verwandelt werden soll, oder ein großes Fest auf einem Parkplatz stattfindet, ein „Park(ing) Day“ erregt Aufmerksamkeit. Die „Parks“ laden zum Verweilen ein und schaffen eine angenehme Atmosphäre, um in Kontakt mit Passant*innen oder Politiker*innen zu kommen und sich über das Thema auszutauschen.

Hier ein paar Tipps, auf was ihr achten solltet:

- Sucht euch einen schönen Platz aus, am besten einen Parkplatz, an dem viele Fußgänger*innen vorbeikommen, der aber trotzdem nicht an einer Hauptverkehrsstraße liegt, damit es auch einladend ist, sich dazuzusetzen. Wollt ihr mit Politiker*innen direkt ins Gespräch kommen, bietet sich natürlich auch eine Nähe z.B. zum Rathaus an.
- Dann müsst ihr überprüfen, wie es rechtlich aussieht. Nicht auf jeden Parkplatz kann man einfach so alles draufstellen, was man möchte. Wenn es z.B. ein Parkplatz ist, bei dem man Park-Tickets lösen muss, reicht es in der Regel aus, wenn ihr einfach für die Dauer der Aktion ein bzw. mehrere Tickets löst und die im Falle einer Kontrolle durch das Ordnungsamt vorzeigt. Es kann sein, dass ihr eure Aktion auch als Versammlung oder Sondernutzung auf öffentlichen Verkehrsgrund anmelden müsst.
- Jetzt sind Eure Ideen gefragt, was die konkrete Umsetzung betrifft. Diese kann sehr verschieden aussehen. Es kann eine Parklücke mit Kunstrasen ausgelegt werden, um eine „Park-Atmosphäre“ zu schaffen. Oder ihr verwandelt den Parkplatz in ein Wohnzimmer, in dem mit Teppichen und Sofas ein einladender Platz geschaffen wird.
- Mit verschiedenen Angeboten, z.B. Basteln für Kinder oder einem Café, kann ein zusätzlicher Anreiz für die Beteiligung an der Aktion geschaffen werden. Im Sommer könnt ihr euch natürlich noch mehr Dinge überlegen, aber auch der Winter hat seine Vorteile. Ihr könnt z.B. den Menschen, die vorbei kommen, mit einem Becher Tee die Möglichkeit geben, sich aufzuwärmen und mit anderen in Kontakt zu kommen.

Die Möglichkeiten sind sehr vielfältig, also lasst Eurer Kreativität freien Lauf! Je nachdem, in welchem Rahmen ihr den „Park(ing) Day“ veranstaltet, könnt ihr auch vorher noch eure Lokalzeitung einladen und in jedem Fall selbst Bilder für Pressemitteilungen machen. Eine Schritt für Schritt Anleitung für die Organisation eines „Park(ing) Days“ findet ihr hier verlinkt.

2. Gestaltet einen Infostand mit Aktion!

Eine klassische Methode, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen und eure Meinung in die Welt zu tragen, ist ein Infostand an einem gut belebten Ort in eurer Stadt. Seit langem auch sehr beliebt: Flyer an Passant*innen verteilen. Aber irgendwie können Infostände auch ganz schön langweilig sein und Flyer, die man den Leuten in die Hand drücken will, werden oft entweder sofort abgelehnt oder ohne einen zweiten Blick in den Mülleimer geworfen.

Hier daher ein paar Ideen und Tipps:

- Gestaltet den Infostand schön - er ist die Basis!
- Vielleicht habt ihr Lust, Gemeinderäte, Mitglieder des Landtags bzw. Bundestags oder eure Bürgermeister*innen zu euch an den Stand einzuladen? Am besten direkt verbunden mit einer konkreten Fragestellung, die es zu erörtern gilt.
- Kommt mit den Menschen ins Gespräch: Wenn ihr Leute ansprecht oder sie zu eurem Stand kommen, kommt man gut mit ihnen ins Gespräch. Beim Infostand könnt ihr auch mit Stellwänden arbeiten und die Passant*innen etwas schreiben lassen: Welche Verkehrsmittel nutze ich? Wie kann ich Wege mit dem Auto sparen? Wie kann ich mich nachhaltiger fortbewegen? Weißt du, was das schnellst Fahrzeug unter 5 km Strecke ist? Wie siehst du die Zukunft?
- Macht kreative Aktionen:

- mit Mobilitätskostümen
- verkleidet euch als Krötenwanderung
- gestaltet eine Fotowand mit Löchern für Köpfe
- legt einen Verkehrsteppich mit Spielzeugautos aus
- plant mit Kreide eure „Wunschstadt“

Die BUNDjugend Baden-Württemberg hat hier auch schon einiges erarbeitet, auf das wir gerne zurückgegriffen haben. Wenn ihr noch mehr zum Thema wissen wollt, schaut doch mal unter diesem Link vorbei.